

15.AUGUST 1974

RUNDBRIEF Nr. 3

an alle Mitglieder und Freunde des Kuratoriums

**Kuratoriumstagung zu Ehren des vor 30 Jahren
ermordeten deutschen Arbeiterführers**

Ernst Thälmann

Am Freitag, dem 16.August 1974, veranstaltet das Kuratorium "Gedenkstätte Ernst Thälmann" e.V. im HAUS DES SPORTS in Hamburg eine Thälmann-Ehrung, auf der das Kuratoriumsmitglied Hermann Gautier (Bremen), stellvertretender Vorsitzender der DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (DKP), das Hauptreferat zum Thema: "Thälmann und die Aktionseinheit" halten wird. Dies Referat wird anschließend publiziert werden.

Am Abend des 16.August findet auf Initiative des DKP-Parteivorstandes und der Bezirksorganisation Hamburg der DKP eine Demonstration durch Hamburg-Eppendorf statt. Sprecher auf der Abschlußkundgebung vor dem Thälmannhaus ist u.a. der Vorsitzende der DKP Herbert Mies.

Über 5000 Besucher aus 31 Staaten in der Gedenkstätte in den 5 Jahren ihres-Bestehens

Am 30.Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns (am 18.August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald) jährt sich zugleich zum fünften Mal der Tag der Eröffnung der Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg.

Der Name Ernst Thälmann ist ein Synonym für leidenschaftliche Hingabe im Kampf gegen Krieg und Faschismus, für Standhaftigkeit und Wahrhaftigkeit, für Prinzipientreue und Treue zum proletarischen Internationalismus.

Sein Leben, sein Kampf und sein Sterben hat unauslöschbare Eindrücke bei den revolutionären und fortschrittlichen Kräften der unterdrückten wie auch der schon befreiten Völker hinterlassen. Davon zeugen die Besucherzahlen in der Hamburger Gedenkstätte Ernst Thälmann.

Wir registrierten Besucher aus 31 Ländern der Erde, aus allen Kontinenten und - wie kann es anders sein - besonders aus den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft. Aus diesen Ländern und aus Westeuropa, aus den nordischen Staaten wie aus Nord- und Südamerika, aus Afrika und Südostasien kamen insgesamt 3836 Repräsentanten des Fortschritts, denen der Name Ernst Thälmann ein fester Begriff ist.

Insgesamt besuchten in diesen Jahren 1969-1974, also in 5 Jahren 5304 Personen unsere Gedenkstätte.

Im Rundbrief Nr. 2 berichteten wir von den Besuchern der ersten vier Monate dieses Jahres: es waren 732 Personen bei 53 Führungen. Bis Anfang August 1974, also in den ersten sieben Monaten dieses Jahres ist die Zahl auf 2592 Personen angestiegen, die sich in 102 Führungen mit den Exponaten der Ausstellung bekannt machten.

Große Erfahrungen beim Massenansturm von Besuchern in unserer bescheiden kleinen Gedenkstätte sammelten wir beim Besuch von 300 sowjetischen Touristen (vom SU-Dampfer "Estonia") im April d.J. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Kuratoriums - halfen dabei doch z.T. auch deren Kinder beim Verteilen der Faltprospekte über die Gedenkstätte - machten es möglich, so viele Gäste auf einmal mit den nötigen Informationen zu versorgen.

Diese Erfahrungen kamen uns gut zustatten, als Im Juni d.J. zweimal je 730 Schlachtenbummler aus der Deutschen Demokratischen Republik, die zu den Fußball-Weltmeisterschaftsspielen in Hamburg weilten, mit jeweils 18 bzw. 19 Bussen auch das Thälmannhaus und die Gedenkstätte besuchten. In anerkennungswerter Weise halfen die Beamten der zuständigen Polizei-Revierwache trotz des sehr starken Berufsverkehrs auf den beiden Hauptverkehrsstraßen an der Gedenkstätte zeitweilig bis zu 8 Busse reibungslos vor das Thälmannhaus zu dirigieren. Vertreter aus allen Bezirken der DDR legten Blumengebinde vor der Ehrentafel am Hauseingang Tarpenbekstraße 66 nieder und die Vertreter des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR ehrten Ernst Thälmann mit einem Kranz.

Neu in der Führungsarbeit ist der Besuch von Kindergruppen der 'JUNGEN PIONIERE', der im letzten Quartal erstmalig einsetzte. Dies erfordert einen völlig neuen Stil des Vortrages zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und der KPD zur Zeit Ernst Thälmanns. Eine wertvolle Hilfe war für Edgar Röder, der sich der Kinder annahm, das Buch "Frühlingsgruß" (Geschichten für Kinder über Ernst Thälmann) aus dem Verlag "Junge Welt", Berlin. Der Arbeiterschriftsteller Carl Wüsthoff erzählte den Kindern von seiner ersten Begegnung mit Ernst Thälmann. Da die erste Kindergruppe aus Hamburg-Altona kam, ergab sich zwangsläufig die Frage: wie war es mit dem sogenannten Blutsonntag in Altona am 17. Juli 1932? Franz Ahrens, der selber den Blutsonntag seinerzeit miterlebt hatte und Kampfgefährte des jungen Arbeiters Bruno Tesch war, der zu den ersten vier von der Nazijustiz hingerichteten gehörte, konnte den Kindern das damalige Geschehen erläutern. Und die Kinder darauf aufmerksam machen, daß kaum hundert Meter vom Thälmannhaus entfernt in der Kegelhofstraße am Eingang des Hauses Nr. 15 auch eine Gedenktafel für den Arbeiter Walter Möller angebracht ist, der zusammen mit dem 20-jährigen Bruno Tesch aus Altona am 1. August 1933 hingerichtet wurde. Wenn die Altonaer Pioniere für ihre Gruppe einen Namen suchen sollten, so könnten die Kinder auch an Bruno Tesch denken.

Weitere Besuche von Kindergruppen folgten. Lebhaft wurde es immer, wenn Veteranen von ihren Begegnungen mit Thälmann erzählten.

Ein Positivum unserer Arbeit in der Ausstellung in der Gedenkstätte besteht darin, daß jetzt bereits ein kleiner fester Stamm von jüngeren und älteren Genossinnen und Genossen besteht, die sich in der Führung der Besuchergruppen durch die Gedenkstätte ablösen: neben unserem Kurator Albert Friedrichs die Genossin Ursel Ertel-Hochmuth, die Genossen Matthias Brandes, Rudi Giffey, Paul Hoffmann, Theo Lotz (Tedje), Edgar Röder, Harry Naujoks, Peter Schütt, Paul Tastesen, Willi Vollstedt, Willi Willendorf, Carl Wüsthoff, Walter Möller, Manfred Göbel.

Welche Bedeutung die Gewinnung jüngerer qualifizierter Kräfte für die Entwicklung der weiteren Arbeit mit der Gedenkstätte hat, wird aus einer Eintragung im Gästebuch vom 5. Juli 1974 deutlich. Eine Gruppe, die zum größten Teil aus älteren Teilnehmern bestand, schrieb darin:

"Eindrucksvoll war die Führung vom jungen Genossen Willi Vollstedt. Für uns ältere Genossen eine Freude, unsere Sache bei der Jugend in guten Händen zu wissen."

Diese Eintragung beweist einmal mehr, daß wir mutig darangehen müssen, qualifizierte junge Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen, da der biologische Prozeß unaufhaltsam ist und der Zeitpunkt einkalkuliert werden muß, daß die alten Mitkämpfer Ernst Thälmanns nicht mehr aktiv eingreifen können.

Ein erster Schritt ist getan. Aber er reicht noch nicht aus, um unser Ziel zu erreichen: feste tägliche Öffnungszeiten der Gedenkstätte anbieten zu können.

Ein wertvolles Geschenk überreichte die Gruppe Hamburg-Meiendorf Berne: eine alte bestickte Fahne der KPDGruppe des Stadtteils Hamburg-Tonndorf, als Gabe der Veteranin der Arbeiterbewegung Hanna Dietrich. Die Fahne wird einen würdigen Platz in der Gedenkstätte finden.

Eine Leninbüste wurde der Gedenkstätte zum Geschenk gemacht durch eine Studiendelegation des Zentralkomitees der KPdSU, die als Gäste des Bezirksvorstandes Hamburg der DKP in der Hansestadt weilten. Diese Delegation wurde geleitet von A.A. Titarenko, Mitglied des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KP der Ukraine und Mitglied des Obersten Sowjets. In seiner Begleitung waren weitere Mitglieder des Obersten Sowjets: N.A. Antonow, 1. Sekretär des Nowgoroder Gebietskomitees der KPdSU, und N.M. Ivanitzky, 2. Sekretär des Rostower Gebietskomitees, sowie W.D. Jeshow, verantwortlicher Mitarbeiter des ZK der KPdSU. Sie kamen in die Gedenkstätte zusammen mit dem Konsul K.J. Parnyschkow vom Generalkonsulat der UdSSR in Hamburg. Vor der Ehrentafel wurde ein Chrysanthemenstrauß niedergelegt.

In den letzten Tagen fand eine dritte Begegnung mit dem verantwortlichen Mitarbeiter beim ZK der KPdSU, Genossen D.N. Motschalin, statt, der seine Frau in die Gedenkstätte führte, die sich eingehend nach der Besucherfrequenz in der Gedenkstätte erkundigte.

Auch in Westberlin hat sich herumgesprochen, daß es in Hamburg eine sehenswerte Thälmann-Ausstellung gibt. So konnten wir viele kleinere Gruppen von SEW-Mitgliedern begrüßen sowie Studenten, die in Hamburg ihren Urlaub verbringen. Aus Westberlin kam auch eine Gruppe persischer Studenten, mit denen ein reger Gedankenaustausch geführt wurde; es kam aber auch eine ultralinke Gruppe aus Westberlin, die alle bekannten "Argumente" gegen die SU und die DDR sowie gegen die DKP vortrugen. Anhand der unwiderlegbaren Dokumente gelang es offensichtlich, die historische Unhaltbarkeit ihrer Argumentation nachzuweisen, was auch aus ihrer Eintragung ins Gästebuch sichtbar wurde.

In Begleitung unseres Kuratoriumsmitgliedes Dr. Peter Schütt besuchte der gegenwärtig wohl bekannteste Maler der DDR, Willi Sitte, mit der Sekretärin des Verbandes der Künstler der DDR die Gedenkstätte. Zugegen war der Hamburger Maler Gerhard Jeske.

Weitere ausländische Gruppen: Repräsentanten des KOMSOMOL UdSSR), die Chefredakteurin der bulgarischen Frauenzeitschrift "Lada", Frau Nadja Gantschewa, neun Studenten und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule für Ökonomie in Poznan, die als Austauschstudenten für 4 Wochen an der Hamburger Universität weilten. Vom Generalkonsulat der UdSSR, kam eine Gruppe neuer Mitarbeiter, die zahlreiche Fragen stellten. Und nicht zu vergessen eine Gruppe von 17 sowjetischen Kindern im Alter von 5 bis 15 Jahren, die während der Schulferien ihre Eltern besuchten, die am Hamburger Generalkon

sulat tätig sind. Es waren liebenswerte, dankbare Zuhörer. Einige Mütter waren mitgekommen und dolmetschten.

Fast täglich kreuzen auch Urlauber aus dem ganzen Bundesgebiet am Thälmannhaus auf. Auf ihrer Durchreise nach den skandinavischen Ländern oder auf der Rückreise machen sie in Hamburg Station und nehmen die Gelegenheit wahr, die Thälmann-Gedenkstätte zu besuchen. Dabei machten zwei Heidelberger ein interessantes Experiment, um die Bekanntheit der Gedenkstätte zu testen: sie nahmen sich vor, am Hauptbahnhof etwa 10 Taxifahrer anzusprechen und nur den zu nehmen, der auf Anhieb wußte, wo das Thälmannhaus ist. Gleich der erste reagierte auf die Frage: "Können Sie uns zum Thälmannhaus fahren?" mit der Gegenfrage: "Meinen Sie Ernst Thälmann?" und auf das Kopfnicken mit der Aufforderung: „Steigen Sie nur ein, ich fahre Sie hin" - goldrichtig.

Noch ein Kuriosum zum Schluß: angelockt durch den Massenbesuch der sowjetischen "Estonia" -Touristen hatte sich auch ein Hamburger unter die Besucher der Gedenkstätte gemischt und sich alles interessiert mitangehört. Als alle gegangen waren, erklärte er, er sei als Passant aufmerksam geworden; er sei zwar Kapitalist (wir hielten ihm die Sammeldose hin), aber er hätte doch großes Interesse an dem Gezeigten. Denn er habe als sechsjähriger Junge den Hamburger Aufstand in Barmbek miterlebt. Er fragte, ob er einmal wiederkommen und mit seiner Familie die Gedenkstätte besichtigen könne.

Alles in allem können wir in diesem jüngsten Rückblick auf die Besucherzahlen, der ja zugleich ein Rückblick auf 5 Jahre Gedenkstätte ist, mit Befriedigung feststellen, daß der Radius unseres Besucherkreises immer weiter wird. Das veranlaßt uns zu dem Appell an alle Hamburger Mitglieder und Freunde des Kuratoriums, sich noch mehr für Führungen zur Verfügung zu stellen, damit wir bald feste Öffnungszeiten der Gedenkstätte bekanntgeben können.

Hohe Auszeichnungen für Kurt Bachmann

Unser Kuratoriumsmitglied Kurt Bachmann, Mitglied des Präsidiums des Parteivorstandes der DKP, wurde anläßlich seines 65. Geburtstages am 22. Juni 1974 mit hohen Auszeichnungen bedacht: das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR verlieh ihm den Orden der Völkerfreundschaft, der Vorsitzende des Staatsrats der DDR, Willi Stoph, den Karl-Marx-Orden. Auch von dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Glückwunsch!

Bedeutsame Korrespondenz aus Baku

Wie im Rundbrief Nr. 2 bereits erwähnt, erhielten wir von der A.S. Makarenko-Internatsschule Nr. 12 einen sehr informativen Brief über die Ehrungen, die Ernst Thälmann in der Sowjetunion zuteil wurden. Der Brief hat in der Übersetzung folgenden Wortlaut:

"Liebe Freunde! Mit großer Freude haben wir von der Eröffnung des Ernst-Thälmann Museums gehört. Jeden beliebigen Auftrag von Euch werden wir gern ausführen, soweit das in unseren Kräften steht, denn wir möchten Euch bei der Einrichtung der Gedenkstätte helfen. Bis dahin geben wir Euch ein paar Daten an, die nützlich sein können:

- 1.) Nach Thälmann benannte Siedlungen gibt es auf der Karte der UdSSR im Gebiet Irkutsk, in der Karakalpakischen ASSR, in den Gebieten Samerkand und Saratov und in der Nordossetischen ASSR (fünf Siedlungen).
- 2.) Stationen, die den Namen Thälmanns tragen, gibt es in den Gebieten Tschimkent, Taschkent, Zelinograd, SyrDarja und Kaschka-Darja, im Jüdischen Autonomen Gebiet, im Gebiet Stavropol und in der Turkmenischen SSR (acht).
- 3.) Siedlungen als Sowchosen mit Namen Thälmann gibt es in den Gebieten Zelinograd, Marijnsk und Taly-Kurgan (drei Siedlungen).
- 4.) Thälmanns Namen tragen außerdem die Dörfer Telmanskoje (Gebiet Karaganda), Telmanskij (Gebiet Altai), Telmansk (Kreis Kalini in Turkmenien), Telmanovo (Gebiet Dozensk) und Telmankend (Kreis Saatlin in Aserbaidshan) - (fünf Dörfer).

Eine unserer Hauptstraßen in Baku ist nach Thälmann benannt.

Ernst Thälmanns Popularität ist in Aserbaidshan sehr hoch. Als Zeugnis dessen mag die Tatsache dienen, daß der Familienname Thälmann ein weitverbreiteter aserbaidshanischer Vorname wurde(!) Von den 30-er Jahren an bis heute geben die Eltern ihren Söhnen gern den Namen Telman.

Nehmt unsere besten Wünsche entgegen“

(Es folgt die Unterschrift des Leiters der Gesellschaft "Iskatel" - = "Der Sucher" an der Makarenko-Schule, P.A.Kalika

Ist es nicht rührend, zu spüren, welch große Verehrung unser Genosse Thälmann in der Sowjetunion genießt? Und ist es nicht zugleich beschämend, daß dieser große Sohn Hamburgs, der von 1919 - 1933 ihr gewählter Bürgerschaftsabgeordneter, der Reichstagsabgeordneter und zweimal in der Weimarer Republik Kandidat für das höchste Staatsamt - den Reichspräsidenten - war, in seiner Vaterstadt Hamburg keinerlei offizielle Ehrung erfährt?!

Wir haben den Bakuer Schülern recht herzlich gedankt für diese Aufstellung, die wir noch nirgendwo so umfassend gefunden haben.

"Thälmannhaus" wird langsam, aber sicher allgemeiner Sprachgebrauch

Im Zusammenhang mit dem Besuch der 1500 DDR-Schlachtenbummler in und vor der Thälmann-Gedenkstätte filmte (und sendete) das ZDF (22.6.). berichtete dpa (23.6.) und schrieben u.a. "Der Spiegel" (24.6.) und das "Hamburger Abendblatt" von den Geschehnissen rund um die Gedenkstätte. Dabei wird immer mehr wie selbstverständlich - und so auch in Behördenschreiben - schlichtweg vom "Thälmannhaus" gesprochen.

Beachtliche-Spenden

gingen in den vergangenen zwei Monaten von Firmen ein, die mit den Ländern Handel treiben, in denen das Ansehen Thälmanns hoch geschätzt wird.

Auch einige (leider noch wenige) Kuratoriumsmitglieder bemühten sich erfolgreich um Spenden für die Gedenkstätte, wofür wir herzlich danken.

Leider verhallte aber unser Ruf, sich dem Fördererkreis des Kuratoriums anzuschließen bzw. Freunde zum Beitritt zu werben, bei den meisten Kuratoriumsmitgliedern noch ungehört.

Eine Chronologie über das Leben Ernst Thälmanns

speziell auch über das Berufsleben - ist im Entwurf von unserem Genossen Paul Tastesen fertiggestellt worden. Jetzt kann die Gruppe Archiv/Thälmannforschung diesen Entwurf bearbeiten.

Vielfältiges Archiv-Material

wird laufend dem Kuratorium vom Hamburger Freund Karl Grunert, der im norddeutschen Raum die unseres Wissens umfassendste Sammlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Dokumenten zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung besitzt, zur Verfügung gestellt. Auch von dieser Stelle aus unseren herzlichen Dank!

Bei dieser Gelegenheit appellieren wir an alle Kuratoriumsmitglieder, in ihrem Wohn- und Wirkungsbereich Ausschau zu halten nach Bildern, Dokumenten u. ähn. über das Leben und Werk Ernst Thälmanns. Wir brauchen alles dringend für unser Archiv, das wir aufbauen wollen. Auch Erinnerungen alter Genossinnen und Genossen an ihre Begegnungen mit Ernst Thälmann!

Mitglieder des Kuratoriums sind gefragt

Es gehen laufend Anfragen bei uns ein, daß Kuratoriumsmitglieder als Referenten sprechen möchten auf Veranstaltungen studentischer und anderer Gruppen, die sich mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung befassen; oder auf Filmveranstaltungen, Ausstellungen, Seminaren usw.

Das Museum für Deutsche Geschichte erbat Bildmaterial für einen Aufsatz über die Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg, den einer seiner Mitarbeiter (in Berlin) für die DDR-Zeitschrift "Neue Museumskunde" schreiben will.

Die "HAMBURGER MORGENPOST" forderte Bilder für eine Serie an, in der auch der Mord an den Thälmann-Gefährten Ernst Henning geschildert ist.

Eine Schule in Königswusterhausen (DDR) erbat Material über Etkar Andre, den engen Kampfgefährten Ernst Thälmanns.